

# Klang des Regens

Ryoki

Von Astre

## Kapitel 15: Vertrauen und sein trügerischer Glanz.

### Kapitel 15

Vertrauen und sein trügerischer Glanz.

Laut hallte das Klingeln des Telefons durch die bereits von der aufgehenden Sonne durchfluteten Wohnung wider.

Murrend vergrub Rika ihren Kopf tiefer in den weichen Kissen und zog sich zugleich auch die Bettdecke über. Es war kein Tag vergangen, wo sie nicht durch irgendetwas aufgeweckt wurde, sei es jetzt Kuroi oder wie heute, der Telefonapparat. Zum Kotzen...

Erleichtert seufzte die junge Frau daher auch auf, als das Gerät verstummte und so wieder angenehme Stille einkehrte. Sie hatte diese Nacht kaum ein Auge zugemacht, war erst in den Morgenstunden endlich eingeschlafen. Der Grund dafür war simpel, wen man bedachte, was gestern passiert war. Von Nachdenken konnte man kaum reden, den genau das hatte die junge Frau nicht getan, als sie die Silben ausgesprochen hatte. Im Nachhinein bereute sie es nicht, allerdings hoffte sie, das Ryo ihre Worte ernst nahm. Ihr Stolz hatte in den letzten Monaten genug erleben müssen, um es nicht zu ertragen, noch einmal einen Dämpfer mitzubekommen. Vertrauen war gut, Kontrolle besser und nach diesem Schema lebte sie. Auch jetzt, wo sie so etwas wie eine Beziehung mit Ryo einging, würde sie ihre alten Gewohnheiten nicht ablegen. Was brachte es ihr, wenn sie sich darauf verließ, dass er sie nicht verletzte und am Ende genau das eintraf. Das Schlimmste annehmen, man konnte nur positiv überrascht werden, hieß es. Sie vertraute Ryo in vielerlei Hinsicht, doch nicht in dieser und das würde sich auch so schnell nicht ändern. Ein leises, doch präsenten Scharren auf dem Boden erklang und die Matratze war es, die sich im nächsten Augenblick senkte.

Ob sich das mit Ryo, als Fehler herausstellte, musste sich erst noch zeigen, doch noch einmal würde sie ihre Gefühle nicht entscheiden lassen. Er war nicht ihre erste Beziehung und die junge Frau zweifelte stark daran, dass es umgekehrt anders war. Nun Beziehung war genau wie Liebe ein großes Wort, Verhältnis und Verliebtheit traf es in ihrem Fall besser. Doch auch so etwas konnte Schmerzen, wenn es unschön auseinanderging und das hatte ihr damals Masao nur allzu deutlich gezeigt. Das Einzige, das ihr also im Bezug auf Ryo und ihrer Bindung übrig blieb, war rational zu denken.

Die junge Frau stieß schwer die Luft aus, als sich ein Gewicht ruppig auf ihren Rücken fallen ließ und sich brummend eine bequeme Lage verschaffen wollte.

„Kuroi...“, murrte sie leise und zog die Decke über ihren Kopf zurück, um zu dem Rüden, der mit seinem Haupt auf ihr lag, zu sehen. Die Zuversicht noch einmal etwas Schlaf zu ergattern, verflüchtigte sich in dem Moment, wie die Tür leise aufging ganz. „Du bist schon wach?“, drang es an ihr Ohr und seufzend wandte sich die junge Frau Ryo zu, der mit einer Tasse Kaffee auf sie zu kam.

„Wie du siehst.“ Nicht einmal, als sie sich umdrehte und sich aufsetzte, wich der Hund auf die Seite. Lediglich ein erneutes Brummen drang aus ihm heraus und die Tatsache, das er jetzt mit seiner Schnauze auf ihrem Schoß lag, störte ihn nicht. Im Gegenteil, er wedelte flüchtig mit seinem Schwanz und wartete darauf das sie anfing ihn, zu streicheln. Die Augenbrauen hebend schüttelte Rika den Kopf und fand sich einige Sekunden später in einem milden, fast flüchtigen Kuss wieder.

„Gut geschlafen?“, fragte Ryo zugleich er sich von ihr löste und ihr die Tasse entgegen hielt, die sie dankend annahm. Nickend nippte sie an der heißen Flüssigkeit und schloss ihre Augen genießerisch. Sie hatte zwar nicht gut geschlafen, aber das brauchte er nicht wissen, denn so, wie sie ihn kannte, würde er nur nach dem weshalb fragen.

„Kaffee ist wirklich das Einzige, das du in der früh brauchst oder?“ Ein erneutes Nicken, worauf hin er sich leise lachend an den Rand der Matratze setzte.

„Jen hat vorher angerufen“, meinte er nach Kurzem weiter und beobachtete die Frau dabei, wie sie innehielt. Fragend und auffordernd blickte sie ihm entgegen, entlockte ihm ein Schmunzeln.

„Sie hat gefragt, ob wir heute Zeit hätten. Takatos Geburtstag ist bald und sie wollte mit uns allen das Geschenk kaufen.“

„Und? Wann ist das Treffen?“ Die Kato hatte wirklich Glück gehabt, das sie nicht auf ihrem Handy anrief, den sie hätte ohne zögern wieder aufgelegt.

„Wie das letzte Mal gegen eins.“ Rika lehnte sich samt Tasse nach hinten und ignorierte es, das Kuroi hinterher rutschte.

„Was hältst du davon, wenn wir früher losgehen?“ Er musste abermals schmunzeln, als sie sich eine ihrer Haarsträhnen aus dem Gesicht wischte.

„Von mir aus“ Ryo beobachtete sie dabei, wie sie den Kaffee auf den Nachttisch stellte und Kuroi schonend von sich herunter drückte. Bevor die junge Frau jedoch aufstehen konnte, hatte er sich nach vorne gebeugt und seine Lippen auf die ihren gesenkt. Er wollte sie nicht bedrängen oder gar unter Druck setzen aber er konnte nicht anderes. Viel zu neu war die Situation und der Fakt, dass er mit ihr zusammen war. Sieben Jahre lang hatte er sich zurückgehalten, das stetige Herzklopfen in ihrer Nähe nicht beachtet und ihre Freundschaft höher, als seine Gefühle gesetzt. Die Zuneigung zu ihr war in der Zeit schwankend, doch eines war sie immer gewesen, präsent Es gab keinen Moment, in dem er sich nicht zu ihr hingezogen fühlte.

Seine Hand fuhr sanft über ihre Seite und von selbst ließ sie sich in die Kissen zurückführen. Andere Frauen gab es in seinem Leben durchaus, von denen er auch behaupten konnte, so etwas wie Liebe für sie empfunden zu haben. Keine allerdings hatte ihm jemals so viel bedeutet wie Rika es tat.

Ihre Hand, die sich auf seinen Arm legte, war es die ihn dazu brachte sich schwer atmend von ihr, zu trennen. Ein stilles Zeichen, das er respektierte und verstand. Seine Stimme, als er sprach, war rau und belegt.

„Tut mir leid.“ Sich durch die Haare streichend, richtete er sich behutsam auf und

musste einige Sekunden lang die Augen schließen.

„Schon gut“, hörte er Rika milde murmeln, bevor sie aufstand und somit auch Kuroi einen Grund gab von seinem weichen Schlafplatz herunter zu hüpfen.

Skeptisch zog die junge Frau ihre Augenbrauen in die Höhe und musterte das große Einkaufszentrum, das sich vor ihr erstreckte. Sie ahnte böses...

„Du hättest mir sagen sollen, dass wir uns hier treffen ...“, murrte sie leise. Sie mied das Kodai-Einkaufszentrum, ging wenn möglich einen großen Bogen um das gigantische Gebäude und das hatte auch einen triftigen Grund. Nämlich der, dass Jen, egal ob sie Zeit hatte oder nicht, es liebte zu shoppen. Die junge Frau war durch ihre Mutter vieles gewöhnt, Rumiko hatte es in ihrem Leben schon einige Male geschafft sie mitzuschleifen und nur Gott alleine weiß, wie sie das vollbracht hatte aber Jen. Jen war eine Klasse für sich. Jedes Geschäft musste durchstößert werden und da war es nicht von belang, welche Waren angeboten wurden. Im Gegensatz zu ihrer Mutter, die ein Nein nach öfterem Wiederholen verstand, begriff die Kato dieses simple Wort nicht. Zu mindestens hatte sie gelernt die Silben eisern zu ignorieren und so kam es dann dazu, das Rika seit nun mehr Monaten dem Gebäude erfolgreich aus dem weggegangen war. Bis jetzt...

„Warum?“, vernahm sie Ryo neben sich, der seine Hand sanft auf ihre Seite legte und sie mit zog, als sie nach mehreren Minuten noch immer keine Anstalt machte hinein zu gehen.

„Dann hätte ich mich in der Badewanne ertränken können...“, antwortete sie nüchtern und ließ sich resigniert durch den großen Eingang geleiten. Ryo lachte leise auf.

„Wir sind doch nur hier um die Spiele zu kaufen.“ Ihm würde das Lachen schon noch vergehen...

„Du warst mit Jen noch nicht hier oder?“, fragte sie, obwohl sie die Antwort bereits kannte. Soviel sie wusste, war weder er noch irgendeiner der anderen mit der Kato jemals hier gewesen.

„Nein aber es wird schon nicht so schlimm werden.“ Oh ja, ihm würde das Lachen so was von Vergehen und allein deswegen, würde es vielleicht nicht ganz so schrecklich werden. Schadenfreude, war die schönste aller Freuden sagte man immer. Sie würde es genießen...

Kurz bevor sie am ausgemachten Treffpunkt angelangten, war es Ryo der sich im gehen zu ihr herunter beugte und hauchend ihren Hals küsste. An das musste sie sich noch gewöhnen, nicht nur einmal hatte sie heute den Impuls unterdrücken müssen, seine Gesten zurückzuweisen. Es war nicht so das sie etwas dagegen einzuwenden hatte, das stetige Prickeln das seit gestern nur noch stärker geworden war, sprach für sich aber es war trotz allem ungewohnt.

„Hey ihr zwei“, lenkte Kazu sie noch im selben Augenblick ab, der bereits mit Henry an dem prachtvollen Brunnen in der Mitte wartete.

„Im Gegensatz zu gestern sieht deine Visage nicht mehr ganz so scheiße aus“, begrüßte die junge Frau den Shiota nach dem sie Henry kurz zugnickt hatte. Nicht viel erinnerte noch an das Geschehen mit Jack, lediglich seine Lippen waren noch etwas lädiert, was wohl auch noch länger so bleiben würde.

„Oh vielen Dank aber auch.“ Er verschränkte die Arme hinter dem Kopf, ehe er grinsend weiter sprach; „Dir ist klar, das du mir was schuldest?“

Henry neben ihm schüttelte nur sein Haupt und seufzte ergeben, bevor er sich wie Ryo auf die Bank nicht weit ihrer niedersetzte.

„Wie wärs mit noch einem Schlag? Soll ja bekanntlich das Denkvermögen erhöhen und mit viel Glück bringts bei dir was.“ Wobei sie daran so ihre Zweifel hatte...

„Dann hätte ich ja spätestens nach dem letzten einen Doktor machen müssen“, ging er darauf ein und sachte musste sie schmunzeln.

„Danke Kazu.“ Ohne ihn wäre die Szene mit Sicherheit anderes ausgegangen und sie war ihm dankbar, auch wenn es sich oft anderes anhörte.

„Wir sind Freunde“, antwortete er nur und sie wusste, wie er es meinte. Auch wenn Kazu oft ein Idiot war und dummes Zeug von sich gab, die Freundschaft zwischen ihnen vergaß er keineswegs.

Ryos Arme schlangen sich einnehmend um ihre Mitte, zogen sie sacht auf seinen Schoß nach hinten. Sein warmer Atem, der ihren Hals streifte, als er sein Kinn auf ihrer Schulter ablegte, jagte ihr einen wohligen Schauer über den Rücken.

Nur am Rande nahm die junge Frau wahr, das Henry seinen Blick über sie beide Schweifen ließ, ehe er zu Kazu sah, der sich seufzend abwandte und suchend Ausschau hielt.

Rika war nicht dumm, natürlich war ihr bewusst was der Shiota glaubte für sie zu empfinden, es war ersichtlich und das nicht erst seit ein paar Tagen. Es war mit unter ein Grund, warum sie ihn so abweisend behandelte. Sie wollte ihm keine falschen Hoffnungen machen und die würden zwangsläufig aufkeimen, wenn sie ihn wie Henry oder Takato behandelte.

„Was ist mit Kenta oder hat er keine Zeit?“, vernahm sie Ryo und spürte, wie er sie noch näher an sich drückte. Henry verschränkte die Arme vor der Brust und antwortete ihm; „Er muss mit seinen Eltern zu Bekannten, meinte Jen.“

„Wo bleibt die überhaupt? Eigentlich wollte sie nur schnell Kentas Anteil abholen“, murrte Kazu dazwischen und ließ sich auf den Rand des Brunnens nieder. Geräuschlos die Luft aus atmend lehnte sie sich in Ryos Umklammerung nach hinten. Von ihr aus könnte die Kato auch noch länger wegbleiben, denn je mehr Zeit verstrich, desto geringer wurde die Chance, das, Jen darauf bestand alle Geschäfte, zu durchforsten. Doch wenn man vom Teufel sprach, kam er bekanntlich und so war es auch. Keinen Moment später hörte man die junge Frau bereits von Weitem rufen; „Leute tut mir leid“

Jens Blick, als die junge Frau außer Atem bei ihnen ankam, blieb einige Sekunden lang bei ihr und Ryo hängen. Diese kurze, kaum wahrnehmbare Geste, ließ Rika ernüchternd seufzen. Sie kannte die Kato und das geschmeidige Lächeln, das sich nun niederlegte, verhieß nur eines, das der Tag noch schlimmer, als angenommen werden würde.

„Wir warten schon eine Ewigkeit auf dich...“, merkte Kazu an, doch verstummte er, zugleich Jen einen weißen Zettel heraus zog und freudig meinte; „Hier, da stehen die Spiele drauf. Sucht noch irgendein anderes aus. Rika und ich müssen in das Geschäft da drüben. Wir treffen und dann wieder hier.“ Sie musste überhaupt nirgends hin...

Der Fetzen Papier fand hastig seinen Weg in Henrys Hand. Schneller, als Rika noch reagieren konnte, wurde sie bereits von Ryo herunter und mit gezogen.

„Jen“, fluchte sie im Stolpern. Rika brauchte sich nicht umzudrehen, um die überrumpelten Gesichter der drei Männer zu sehen, sie konnte es sich bildlich vorstellen.

„Jen!“, versuchte sie die junge Frau erneut zu stoppen und ließ sich letztendlich ergeben mit ziehen, wie ihr Einwurf wieder keine Wirkung zeigte. Hoffentlich überlebte sie das heute...

Blinzelnd legte sich ihr Blick auf den Namen der Boutique, in die ihre Freundin sie führte, und fand sich im nächsten Augenblick in einem edlen sowie teuren Dessousladen wieder.

„Das ist jetzt nicht dein Ernst oder? Was um alles in der Welt willst du hier?“ Gut dumme Frage... Was sollte *sie* hier?!

„Na was wohl ich brauch auch ein persönliches geschenkt für Takato.“ Die Kato ließ ihren Arm los und fing an sich die elegante Unterwäsche anzusehen.

„Bind dir ne Schleife um, das wirkt auch...“ Jen winkte ab und zog das erste Teil aus der Anrichte.

„Warum muss ich eigentlich immer mit, wenn du dir irgendetwas kaufen willst?“ Genervt lief sie der Kato nach, nickte oder schüttelte den Kopf, sobald sie ihr stumm fragend etwas entgegen hielt.

„Weil du einfach einen guten Geschmack, in Sachen Mode hast und mal ehrlich, hätte ich Henry oder Ryo mitziehen sollen? Das wäre sogar mir peinlich“, meinte sie Schulter zuckend und ging langsam durch die Reihen.

„Schau mal wie ist das?“ Ein aufreizender Zweiteiler wurde ihr entgegen gehalten und kopfschüttelnd verneinte sie. In solch Momenten fiel ihr immer auf, wie sehr sich Jen in den Jahren eigentlich verändert hatte. Das zurückhaltende Mädchen von damals war so gut wie verschwunden, doch stießen die Veränderungen speziell bei Jen gänzlich ins positive. Sie ließ sich nichts mehr gefallen, war aufgeschlossen und die dumme Handpuppe hatte endlich ihren Weg in den nächsten Karton gefunden.

„Ihr seit zusammen“, vernahm sie es dann und drehte sich wieder ihrer Freundin zu, die überlegend bei einer weiß-blauen Corsage stehen blieb.

„Wie du sehen konntest. Für die Farbkombination hast du eine zu helle Haut.“ Bei jedem anderen würde sie ein solches Gespräch, das sich nun anbahnte, abblocken, allerdings war Jen in vielen eine Ausnahme. Einzig und alleine, weil sie die Grenze nie überschritt, die unsichtbare Linie beachtete und akzeptierte. Die Kato wusste mehr über sie, als es ihre Mutter jemals tun würde. Jen sagte ihre Meinung, wenn sie etwas nicht gut fand, doch nahm die junge Frau es hin, wenn sie anderes handelte und das beruhte auf Gegenseitigkeit.

„Schade, die ist echt schön. Ich hätte nicht gedacht, dass du nach dem was mit Masao war so schnell wieder eine Beziehung eingehst.“ Bedauernd ließ sie von der Corsage ab und schritt weiter in den Laden hinein.

„Was heißt schnell, das ist sechs Monate her“

„Eben, für deine Verhältnisse ist das flott, wobei man sagen muss, dass zwischen dir und Ryo schon immer irgendwas war.“ Darauf schwieg Rika, was Jen still zur Kenntnis nahm und das nächste Teil in die Hand nahm.

„Du weißt das ich Masao nie gemocht habe aber bei Ryo hab ich ein gutes Gefühl und das liegt nicht daran, das ich ihn schon so lange kenne.“ In der Tat, Masao konnte sie von Anfang an nicht leiden und das hatte sie ihr oft genug gesagt. Jen war auch die einzige Person, die ihn damals kennenlernte, die anderen wussten bis heute nichts von ihm.

„Das werden wir sehen. Wann habt ihr vor es endlich Kazu und Kenta zu sagen?“, wechselte Rika das Thema, zugleich die Kato ihr etwas in die Hand drückte. Die junge Frau hörte, wie ihre Freundin leise seufzte. Das war etwas, was sie nicht verstand. Takato und sie waren seit mittlerweile zwei Jahren zusammen und jeder außer Kazu und Kenta wusste es.

„Es ist schwer. Takato hat einfach schiss, dass die beiden nicht so locker reagieren, wie du oder die anderen.“

„Takato ist klar, dass wenn sie es irgendwann so herausfinden, der Ärger um einiges größer ist oder?“, meinte Rika und nickte auf die stumme Frage hin, ob das dunkel rote Negligé zu ihr passte.

„Ja das ist ihm bewusst, denke ich zu Mindesten. Es ist seine Sache, und wenn er meint, warten zu müssen, respektiere ich das. So jetzt probieren wir die Sachen mal an, die schwarze Corsage wird dir mit Sicherheit stehen.“

„Was?!“ Automatisch wanderte ihr Blick zu dem Stoff, den ihr Jen zuvor gegeben hatte, und setzte hinzu; „Das kannst du vergessen...Wir sind erst seit einem Tag zusammen, ich werde jetzt mit Sicherheit noch keine Reizwäsche anziehen.“ Eigentlich waren ihre Worte klar und gut verständlich gewesen, doch wie sie feststellen musste, kein Hindernis für die Kato. Denn, als sie wenig später das Geschäft verließen, hatten es beide Teile in die Tasche Jens geschafft.

„Ich werde das nicht anziehen! Du hast dein Geld umsonst ausgegeben“, murrte Rika leise und schlug die Richtung zum ausgemachten Treffpunkt ein. Die junge Frau neben ihr hatte eindeutig einen Dachschaten und obwohl ihr Jen die Corsage gegen ihren Willen gekauft hatte, würde sie das Besagte nicht anziehen. Einfach deswegen, weil sie nicht vorhatte, die Beziehung so schnell zu vertiefen...

„Egal ich hab dir gern eine Freude gemacht. Im Übrigen glaubst du doch selbst nicht, dass ihr lange warten werdet.“

Geräuschvoll schnaufte sie aus und meinte um einiges leiser; „Auf jeden Fall länger, als einen Tag!“

„Wollen wir wetten? Du weißt doch das ich ein gutes Auge für so was habe.“ So weit kam es noch das sie bei so etwas Wetten abschloss...

„Nein...“

„Du willst nur nicht, weil du selbst nicht weißt, ob du gewinnst.“ Rikas Augen schweiften einen flüchtigen Moment über die drei Männer, die bereits auf sie zuwarten schienen, ehe sie sich noch einmal zu Jen umwandte.

„Von mir aus, bitte... Du wirst verlieren!“ Die Kato fing an zu lächeln und reichte zum Einschlag ihre Hand. Verdammter Stolz...

„Wenn ihr innerhalb einer Woche miteinander schlaft, hab ich gewonnen, wenn es drüber hinausgeht, du. Gewettet wird ums Recht und einen Kaffee bei Cláris.“ Rika nickte nur und schlug ein. In diesem Augenblick hätte sie sich am liebsten selbst eine rein schlagen können, dass sie jedes Mal aufs neue auf Jens Stachelei einging...

„Da seit ihr ja endlich...wir warten seit einer halben Stunde auf euch!“, begrüßte sie Kazu als Erstes, zugleich sie zu den Dreien hinüber gingen.

„Frauen brauchen eben ihre Zeit. Jetzt zeigt mal, was ihr gekauft habt“, gab Jen neben ihr zurück.

„Hier, ich hoffe das sind auch die Richtigen.“ Henry reichte ihr eine der Tüten und neugierig zog sie die Spiele heraus.

„Und was habt ihr gemacht?“, hörte es Rika hinter sich und wurde in der nächsten Sekunde von zwei Armen einnehmend umschlungen. Seine Lippen berührten flüchtig ihre Wange und entlockten ihr ein mildes Schmunzeln. Sie hatte nicht vermutet das Ryo so anschmiegsam sein würde und gegen ihre eigenen Erwartungen, störte es sie nicht einmal.

„Nichts Besonderes. Jen wollte etwas Persönliches für Takato kaufen.“ Ihr Tonfall minderte sich um einige Grad, sodass die anderen nicht in ihrem Gespräch gestört wurden. Außerdem sollte Kazu möglichst wenig davon mitbekommen, sie wollte unliebe Situationen dieser Art gerne vermeiden.

„Verstehe.“ Er schmunzelte leicht und hielt ihr eine Tüte vor die Nase, die sie

überrascht entgegennahm. Interessiert zog sie die Verpackung des Filmes heraus und musterte einen Moment lang das Cover, ehe sie die Hülle umdrehte.

„Den können wir uns heute Abend ansehen, wenn du willst“, merkte er an, als sie anfang die Inhaltsangabe, zu lesen.

„Schon wieder einen Filmeabend?“ Skeptisch sah sie nach hinten, was Ryo nutzte und ihr einen sanften Kuss auf die Lippen hauchte.

„Warum nicht, die DVD hört sich interessant an.“ Nun ja um den Film selbst ging es nicht, der hörte sich wirklich sehenswert an aber ihr war nur allzu gut in Erinnerung, was bei den letzten zwei Mal passiert war. Ein weiterer Kuss ließ sie seufzten und den Streifen zurück in die Tasche fallen, ehe sie nickend zustimmte.

„Von mir.“

„Was wollen wir jetzt eigentlich machen? Wir haben erst kurz nach zwei“, lenkte Kazu die Aufmerksamkeit auf sich und erntete von Jen nur einen unverständlichen Blick.

„Wie was machen wir jetzt? Ist doch klar, wir gehen shoppen. Um die 32 Geschäfte warten noch auf uns.“

Rika musste ein Lachen unterdrücken, als Kazu die Gesichtszüge entgleisten und Henry die Kato ungläubig ansah.

„Ist Witz oder?“, fragte Kazu, als Erstes.

„Nein.“

Sachte lehnte Rika sich zurück und wisperte dem jungen Mann, der seinen Kopf entgeistert zu Jen gewandt hatte entgegen; „So viel zu; nur Spiele kaufen.“

Belustigt beobachtete sie den jungen Mann, wie er sich kaputt auf die Couch fallen ließ und die Taschen achtlos auf dem Boden schmiss.

„Jetzt versteh ich, warum du es vermieden hast, mit Jen in das Einkaufszentrum zu gehen“, gab er von sich und strich Kuroi über den Kopf, der sie beide jaulend begrüßte.

„Ach wirklich?“ So viel Spaß hatte sie bei einer Shoppingtour noch nie gehabt. Es war amüsant gewesen die Drei Männer kriechen zu sehen, wobei Ryo sich wohl am besten geschlagen hatte. Doch auch er hatte sich am Schluss vehement dagegen gewehrt in das obere Stockwerk des Gebäudes zugehen, was Jen nur frustriert hatte schnaufen lassen. Nun gut, als Verteidigung musste man sagen, dass, fünf Stunden durch Kleidung und sonstiges Zeug zu Watten, einen ans Ende des belastbaren treiben konnte. Vor allem, wenn man keinerlei Erfahrung mit kaufsüchtigen Frauen wie Jen sein eigen nannte.

„Ja wirklich“, seufzte er und schloss die Augen. Rika kniete sich zu dem Rüden hinunter wuschelte ihm einige Minuten durch sein Fell, ehe sie aufstand und seine Leine in die Hand nahm.

„Sag bloß das bisschen rum laufen, hat den ach so großen Digimon König erledigt“, witzelte sie und verschränkte die Arme vor der Brust. Schadenfreude war wirklich das Beste.

Ryo murrte nur etwas Unverständliches, ehe er murmelnd weiter sprach; „Komm her...Bitte“

Den Kopf schüttelnd tat sie ihm den gefallen und schritt samt Kuroi zu der hellen Couch hinüber. Seine Hände umfassten ihre Taille und zogen sie sachte zu sich. Prickelnd registrierte sie, wie sein Kopf sich müde an ihren Rücken lehnte und ihren Körper dichter an den seinen drückte.

Eine Weile legte sich angenehme Stille über beide, ehe Kuroi es war, der unruhig anfang zu fipsen. Ihre Finger berührten die seinen, zugleich sie versuchte aufzustehen,

was ihr jedoch nur bedingt gelang.

„Ryo...“ Tief atmete er aus, zugleich er sie gänzlich los ließ.

„Ich weiß“

Der Schäferhund bellte laut auf und rannte schwanzwedelnd zur Haustür, wo er jaulend sitzen blieb.

„Ich kann mit ihm auch alleine raus gehen“, merkte Rika an, als sich Ryo seufzend aufrappelte und ihr hinterher ging. Er schüttelte lediglich den Kopf, ehe er Kuroi zurückzog und ihn anleinte.

„Ich hab gesehen, was das letzte Mal passiert ist.“ Kühle Abendluft wehte ihnen entgegen, zugleich Ryo die Tür aufmachte und samt Hund hinaus schritt.

„Meine Mutter ist ein paar Tage nicht hier, er wird sie begleitet haben.“ Sein Arm schlang sich um ihre Hüfte und anstandslos ließ sie ihn gewähren.

„Auf das verlass ich mich nicht und du solltest es auch nicht tun Rika.“ Ehedem sie noch etwas erwidern konnte, beugte er sich bereits zu ihr hinunter und erstickte jeden Widerspruch in einem flüchtigen, doch zärtlichen Kuss. Vielleicht hatte Ryo recht und sie sollte auf so etwas wirklich nicht vertrauen, allerdings war es bisher noch nie vorgekommen, das Jack bei so etwas zu Hause blieb. Dieses Mal würde es auch nicht anderes sein, so glaubte sie.

Sich durch die Haare streichend betrat sie das Schlafzimmer und legte ihre Kleidung zusammengefaltet auf den Stuhl in der Ecke.

„Was hältst du davon, wenn wir den Film hier anschauen?“, vernahm sie es hinter sich und fragend wandte Rika sich zu Ryo um, der im Türrahmen stand.

„Hier?“ Skeptisch zog sie eine ihrer Augenbrauen nach oben, woraufhin der junge Mann schmunzelte.

„Es ist bequemer, das ist der einzige Grund. Ich werde trotzdem auf der Couch schlafen, wenn es dich beruhigt.“ Das musste sie ihm eingestehen, das tat er wirklich. Gestern war er ohne Weiteres zurück ins Wohnzimmer, hatte es für selbstverständlich gehalten, auch weiterhin auf dem Sofa zu schlafen. Masao war damals anderes gewesen, eigentlich genau das Gegenteil. Einengend und besitzergreifend. Nicht nur einmal hatte er unterschwellig gedrängt... und letztendlich hatte sie viel zu schnell nachgegeben. Das bereute sie bis heute.

„Von mir aus“, lenkte sie ein und ließ sich auf das Bett nieder. Wenn sie verglich, Ryo war durchaus anschmiegsam aber keinesfalls lästig oder erdrückend. Auch wenn nur ein Tag vergangen war, katalysierten sich die Unterschiede bereits massiv heraus.

„Rika?“ Die junge Frau sah auf und beobachtete, Ryo dabei, wie er sich zu dem Fernseher hinunter kniete und den Rekorder zum laufen brachte.

„Was willst du jetzt eigentlich tun?“

„Ausziehen“, meinte sie einsilbig und hoffte das dieses Thema sich damit erledigt hatte. Es lag nicht an Ryo selbst das sie über ihre Situation nicht sprechen wollte, sonder einfach daran, das sie den momentanen Umstand gerne so lange, wie möglich ignorieren wollte. Es würde sie in ein paar Tagen sowieso schnell genug einholen.

„Und du denkst er lässt dich dann in Ruhe?“

„Wird er müssen.“ Den Fakt, dass Jack sie nicht einmal hier in Ruhe ließ, war ihm ebenso wie ihr bewusst und genau das war es, was Ryo einen schweren Seufzer entlockte. Sie unterbrach ihn, noch bevor er erneut zum sprechen ansetzen konnte.

„Lass uns einfach den Film ansehen...“ Er schüttelte lediglich den Kopf und schaltete das Licht aus, ehe er sich zu ihr setzte. Ryo zog sie zu sich und bettete seinen Kopf auf ihrer Schulter.

„Du weißt, dass sich dieses Thema noch nicht erledigt hat“, hörte sie ihn leise gegen ihren Hals murmeln. Lautlos ausatmend drehte sie sich teils zu ihm und senkte ihre Lippen auf die seinen. Er konnte dieses Thema noch so oft anschneiden, es würde auch zu einem späteren Zeitpunkt nichts bringen. Den nach wie vor würde sie nicht zur Polizei gehen oder gar ihrer Mutter erzählen, was passiert war.